

## **Rede bei der Graduiertenfeier der German Graduate School Heilbronn am 3.Juni 2016**

Sehr geehrter, lieber Herr Kollege Bayon,  
Liebe Absolventen,  
Meine sehr verehrten Damen und Herren

Ich darf mich zunächst ganz herzlich bedanken für die Einladung zu dieser Graduiertenfeier und für die Gelegenheit zu Ihnen zu sprechen. Die German Graduate School ist ein wichtiges Mitglied unseres Verbandes der Privaten Hochschulen und es ist für mich nicht nur ein Privileg, sondern auch eine große Freude, an dieser Feier teilnehmen zu dürfen.

Wie ich der Einladung entnehme, werden heute angehende Manager und Juristen verabschiedet, eine Kombination, die nicht immer ganz spannungsfrei ist, wie folgende Anekdote zeigt:

Ein Mann fährt mit einem Heißluftballon und hat wegen des aufkommenden schlechten Wetters die Orientierung verloren. Da sieht er auf einer Strasse unter sich einen Mann laufen. Er geht etwas nach unten und ruft dem Mann zu: „Hallo können Sie mir sagen, wo ich mich hier befinde?“ Der Mann schaut nach oben und ruft zurück: „Ja, in der Gondel eines Heißluftballons!“

Darauf der Mann in der Gondel: „Sind Sie Jurist?“ Von unten: „Ja, wie haben Sie das gemerkt?“ Der Ballonfahrer: „Nun ihre Antwort kam sofort, sie ist absolut richtig, aber man kann mit ihr nichts anfangen!“ Der Mann auf der Straße ruft hoch: „Und Sie sind sicherlich Manager?“ „Ja, wieso?“ Der Mann unten: „Nun, sie wissen nicht woher Sie kommen, Sie wissen nicht wo Sie sind und Sie wissen nicht wo sie hinfahren und wenn es schief geht, sind die Leute unter Ihnen schuld!“

Liebe Absolventen,

Für Sie geht heute das Studium zu Ende und Sie stehen in dieser akademischen Feier zum letzten Mal im Mittelpunkt Ihrer Hochschule. Ich möchte Ihnen allen meine herzlichen Glückwünsche zu Ihrem erfolgreichen Abschluss aussprechen. Sie haben damit eine wichtige, aber sicherlich nicht die letzte Herausforderung Ihres Berufslebens gemeistert.

Bei dieser Graduiertenfeier treffen ja Juristen und Wirtschaftswissenschaftler aufeinander, eine Begegnung die manchmal nicht frei von Spannungen ist, wie folgende Anekdote zeigt

Immer wenn ich an Graduiertenfeiern teilgenommen habe, habe ich mir sehr aufmerksam die Gesichter der frischgebackenen Bachelor und Master angeschaut, um ihre Gefühle und Empfindungen zu erfahren.

Ich habe dabei nicht nur Freude und Erleichterung über den soeben erreichten Studienabschluss gesehen, sondern sehr oft auch eine gewisse Nachdenklichkeit, eine Nachdenklichkeit, die sich aus einer für Sie alle jetzt sehr wichtigen Frage ergibt-

„Was kommt jetzt auf mich zu, wie sieht meine berufliche Zukunft aus?“

Nun, meine Damen und Herren, ich bin zwar kein Wahrsager, aber eines kann ich Ihnen aus meiner eigenen Erfahrung vorhersagen: Ihre Zukunft wird vermutlich ganz anders aussehen, als Sie sich das heute vorstellen.

Als ich 1976 mein zweites juristisches Staatsexamen machte, konnte sich kein Mensch vorstellen, eine ganze juristische Unibibliothek in einem Tablet ständig abrufbar bei sich zu haben, im Thüringer Wald zu wandern, dabei mit seinem Büro zu telefonieren und abends in Kneipe zu stehen, ohne rauchen zu dürfen.

Und ebenso dürfte keiner von Ihnen eine reale Vorstellung davon haben, wie das Leben im Jahre 2056, also in weiteren 40 Jahren aussehen wird.

Um das in einem Bild auszudrücken:

Ihr Berufsleben wird aller Wahrscheinlichkeit nach keine Bergtour auf einen 3000er Gipfel sein, bei der sie jetzt an der Talstation stehen, auf den Gipfel hochschauen, den sie dann nach einer langsamen und mühevollen Bergtour erreichen, sich in das Gipfelbuch eintragen und müde, aber stolz sagen: „Ich habe es geschafft!“

Ich glaube eher, es wird eine Art Wildwasser-Raftingtour auf einem reißenden Gebirgsbach sein mit einer Menge von Stromschnellen und Hindernissen, bei der Sie nie wissen, was hinter der nächsten Kurve kommt und wo sie ständig aufpassen müssen, dass sie nicht kentern.

Ich glaube, wenn Sie diese Sichtweise einnehmen und akzeptieren und sich neugierig, mutig und mit wachem Verstand auf diese Tour einlassen, ist das der beste Weg, um sie erfolgreich und glücklich zu bestehen.

Als ich im Alter von 32 Jahren vor der Alternative stand, eine aussichtsreiche Beamtenkarriere zu machen oder als Vorstand ein konkursreifes Unternehmen zu übernehmen und zu sanieren war es für mich keine Frage, wofür ich mich entscheide. Ich habe die Wildwasser Rafting Tour gewählt und das neben der Heirat meiner Frau die beste Entscheidung meines Lebens.

Im letzten Jahr habe ich den ehemaligen Konkursfall als eines der erfolgreichsten Unternehmen seiner Branche an meinen Nachfolger übergeben.

Wenn ich Ihnen jetzt schon eine Wildwassertour als wahrscheinlichen Berufsweg an die Wand gemalt habe, dann bin ich Ihnen auch die Erklärung schuldig, was Sie benötigen um diese Tour möglichst gut zu meistern.

Die häufigste Antwort auf diese Frage lautet heute: Hervorragende fachliche und soziale Kompetenzen. Aber was ist das?

Ich kann Ihnen da keine allgemeingültigen Interpretationen geben, aber ich will Ihnen aus meiner Erfahrung sagen, welche vier Eigenschaften sehr nützlich sind

### **1. Glauben Sie zuerst an sich selbst**

Vielleicht klingt das etwas egozentrisch, aber stellen Sie sich eine einfache Frage:

Warum sollte jemand anders an Sie glauben und Ihnen vertrauen, wenn Sie selbst es nicht tun. Sie und nur Sie sind für sich selbst verantwortlich und nur Sie halten die Schlüssel für Ihren Erfolg in den Händen.

Deshalb: Lernen Sie, jenseits von Fachwissen und von Daten und Fakten, auf Ihre innere Stimme zu hören, und auf Ihre Intuition zu vertrauen, die Ihnen vor allem in Zweifelsfällen zumeist untrüglich sagt, was falsch und was richtig ist.

Engagieren Sie sich im Beruf und in der Gesellschaft, aber tun Sie stets nur Dinge, von denen Sie auch persönlich überzeugt sind.

Hören Sie auf Ratschläge, aber folgen Sie am Ende stets dem Kurs, den Sie persönlich für richtig halten.

Das mag manchmal vielleicht der schwierigere Weg sein und auch dies wird Sie nicht davor feien, dass Sie mal falsch liegen. Aber Sie werden feststellen, dass Sie nur so die wichtigste Bedingung für ein glückliches und zufriedenes Leben erfüllen:

Mit sich selbst im Reinen zu bleiben.

## **2. Entwickeln Sie einen festen Willen**

Sie haben während Ihres Studiums viel Wissen und viele Fertigkeiten erworben. Sie werden Ihnen nichts nützen, wenn Sie nicht in der Lage sind, es anzuwenden.

Dazu bedarf es eines festen Willens, der Wissen konsequent in nützliche Entscheidungen und Aktionen umsetzt.

Ich bin, vor allem in schwierigen Situationen, immer wieder zwei Arten von Leuten begegnet:

Die einen hatten eine Lösung für jedes Problem parat und konnten vor Stunden lang darüber reden. Wenn es jedoch zur Tat ging, waren sie meist unsichtbar.

Die anderen wussten nicht genau, wie sie das Problem lösen konnten, aber sie hatten den festen Willen, es zu lösen.

Ich brauche Ihnen nicht zu sagen, auf wen es am Ende wirklich ankam.

Sie alle kennen das lateinische Sprichwort „Per aspera ad astra“, das sich wohl am besten übersetzen lässt: „Durch Mühsal zu den Sternen“ oder wie Goethe, der gewiss ein Wissender war, es formuliert hat: „Es ist der Wille, der den Menschen zu den Sternen führt“.

### **3. Bleiben Sie neugierig**

Der Vorsitzende in meiner Prüfungskommission gab uns nach bestandenen Staatsexamen die ernüchternde Bemerkung mit auf den Weg: „Meine Herren, wahre Bildung beginnt, wenn Sie alles vergessen haben, was Sie an der Universität gelernt haben.“

Ich fand das damals nicht so komisch, aber heute weiß ich, dass er recht hatte.

Sie alle haben in den letzten Jahren viel studiert und gelernt und sind durch harte Prüfungen gegangen. Dennoch werden Sie bald feststellen: Das praktische Leben hält sich einfach nicht an das, was die Theorie lehrt.

Deshalb: Bleiben Sie neugierig auf das Unbekannte, aufgeschlossen für das Ungeplante und flexibel für das Unerwartete.

Betrachten Sie die Zukunft nicht als breite Asphaltstrasse, auf der Sie bequem dahinschreiten, sondern als Drahtseil, auf dem Sie durch das Leben balancieren.

#### **4. Lernen Sie zu scheitern**

In Ihren bisherigen Studien und Anstrengungen stand und steht sicherlich der Erfolg im Vordergrund. Den werden die meisten von Ihnen verkraften.

Wenige von Ihnen werden sich aber mit der Frage auseinandergesetzt haben, wie der Misserfolg beherrscht wird und die Wahrscheinlichkeitsrechnung ergibt, das Sie an irgendeinem Punkt Ihrer Karriere auch einmal scheitern werden



Der Pianist **Vladimir Horowitz** entschloss sich 1965 nach 12 jähriger Bühnenabstinenz wieder ein Konzert in New York zu geben. Die Ankündigung löste ein unglaubliches Echo aus. Tausende standen über Nacht vor der Carnegie-Hall an, um Karten zu bekommen. Horowitz selbst kam zu spät zu seinem eigenen Konzert, weil er in einem Verkehrsstau stecken blieb, den sein eigener Auftritt ausgelöst hatte. Nach dem Konzert blieb ein begeistertes Publikum noch Stunden im Saal. Horowitz selbst kommentierte seinen Auftritt: „Pianistisch war es nicht schlecht, obwohl es natürlich viel zu viele falsche Noten gab!“

Objektiv war das Konzert ein grandioser Erfolg, subjektiv für Horowitz eine eher mittelmäßige Leistung.

Im Gegensatz dazu das zweite Beispiel: Der **Vorstand eines Schwimmvereins**, der mit seiner Mannschaft von einer Schwimmmeisterschaft ohne jegliche Platzierung zurückkam, musste dies der tief enttäuschten Mitgliederversammlung des Vereins

erklären. Er tat dies mit den Worten: „Wir haben zwar keine Medaillen gewonnen, aber es ist Gott sei Dank auch keiner ertrunken“.

Objektiv ein grandioser Misserfolg, subjektiv immerhin ein Achtungserfolg.

Ich überlasse es Ihrer jeweiligen persönlichen Erfahrung, welche Art von Erfolg in der Sozialwirtschaft häufiger vorkommt.

Dass Sie alle diesen Drahtseilakt perfekt meistern und den Erfolg haben, den Sie sich wünschen, das wünsche ich Ihnen heute von ganzem Herzen.

Prof. Klaus Hekking

*Prof. Klaus Hekking*